Workshop

Demokratie entwickeln – Ver-Führung zum Tun

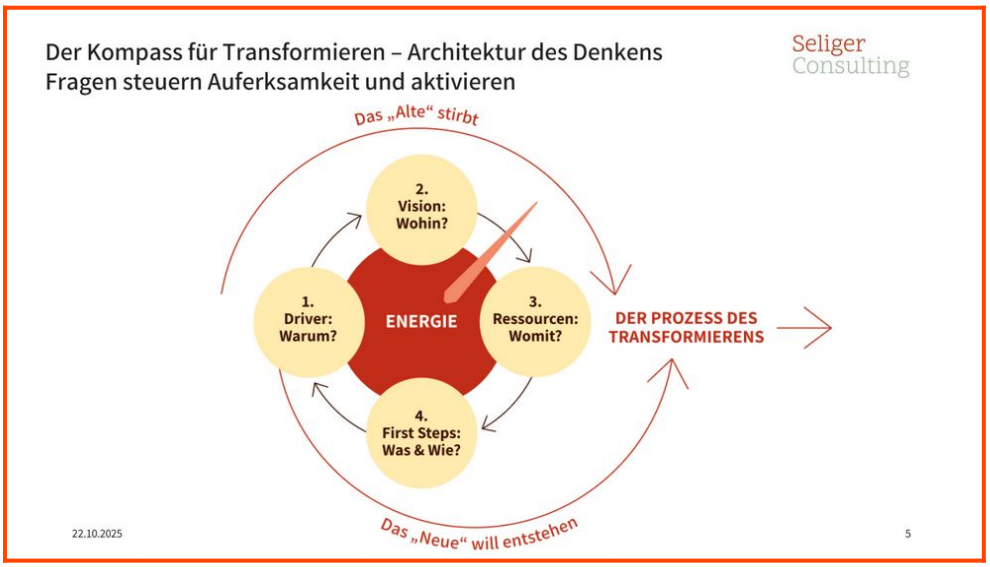
Eine Zusammenfassung

Im Rahmen der Demokratiewoche des BÜNDNIS 2025 haben wir von der Initiative betrifft.demokratie einen Workshop mit der systemischen Beraterin Ruth Seliger organisiert.

Ruth Seliger machte in ihrem Workshop **„Demokratie entwickeln – Ver-Führung zum Tun“** klar, dass Menschen, die sich für den Schutz und die Weiterentwicklung der Demokratie einsetzen wollen, nicht dabei stehenbleiben dürfen, die aktuelle politische Situation zu beklagen und die Rechten in ihrem Tun zu kritisieren.

Sie erklärte, dass die meisten Menschen auf den derzeitigen Umbruch in den demokratischen Gesellschaften mit Angst, Wut und Verwirrung reagieren und Sicherheit in zwei Richtungen suchen würden: einerseits über den Kopf durch Analysen, Wissen, Werte und Moral, wobei die Gefahr bestünde, in einer „Problemhypnose“ zu versinken. Andererseits würden sie mit dem Wunsch reagieren, etwas zu tun, sich einzubringen, wobei diese Handlungsenergie leicht verpuffen und in Erschöpfung und Resignation enden könne, wenn es keine geeigneten Strategien und Zielvorstellungen geben würde. Veränderungen würden Kraft kosten, und Wirksamkeit könne nur entstehen, wenn man Menschen aus neuen Kontexten gewinnen und „Veränderungsenergie“ mobilisieren und auf ein Ziel ausrichten könne, um gemeinsam einen Transformationsprozess zu gestalten.

Um eine echte Veränderung herbeizuführen, brauche man das nötige Handwerkszeug, um Strategien, gangbare Wege und Visionen einer Demokratie 3.0 zu entwickeln. Das Werkzeug, das sie den Teilnehmer*innen des Workshops vorstellte, ist der **„Kompass für Transformieren“** (© Ruth Seliger). Es handelt sich um ein vierstufiges Verfahren, in dem man sich selbst und anderen konkrete Fragen stellt, die Suchprozesse und neue Perspektiven eröffnen und die Aufmerksamkeit zielgerichtet lenken. Es handelt sich also auch um einen Kommunikationsprozess.



Die Teilnehmer*innen diskutierten und erarbeiteten daraufhin sehr angeregt in drei Gruppen ihre persönlichen Antworten auf eine Reihe von Fragen, die durch den gesamten Prozess führen. Am Beginn stand die Frage, was sie antreibt, und was sich ändern soll. Als **Driver** wurden Ängste, Rechtsruck, Polarisierung und Spaltung der Gesellschaft, Resignation und Rückzug, Ausschluss vieler Menschen vom Wahlrecht, Hass, Neid, Entsolidarisierung und vieles mehr genannt.

In einem zweiten Schritt teilten die Teilnehmer*innen ihre persönlichen Zukunftsbilder, Ziele und **Visionen einer Demokratie 3.0**. Hier wurde mehr Partizipation auf allen Ebenen von klein auf genannt sowie Demokratiebildung in den Schulen, die Bildung von Bürger*innen-, Expert*innen- und Weisenräten statt Parteipolitik, Wahlrecht für alle hier dauerhaft lebenden Menschen, eine engagierte Umweltpolitik, die Gleichstellung von Mann und Frau, nachhaltiges Denken auf allen Ebenen und konstruktive und friedliche Kommunikation mit Andersdenkenden.

Im dritten Schritt ging es darum, welche Ressourcen und Potenziale wir nutzen können, um eine Veränderung herbeizuführen. Die Antworten reichten von Zuversicht durch öffentliche Diskussionen über Demokratie, viele kleine Bewegungen und Initiativen, die sich zusammenschließen, weltweite Demos, immer mehr Frauen in Spitzenpositionen über gelungene Beispiele für Demokratisierung durch Bürger*innenräte, die Einführung des Faches Demokratiebildung an den Schulen und die wachsende Bereitschaft zur Selbstermächtigung vieler Menschen.

Am Ende der Veranstaltung wurden alle Ergebnisse zusammengetragen und über die **First Steps** gesprochen, die die Teilnehmer*innen bereits in ihren Gruppendiskussionen gesammelt hatten. Drei Personen machten zum Abschluss Vorschläge für konkrete Aktivitäten und Projekte und luden die Anderen zur Diskussion und Teilnahme ein.
Insgesamt nahmen 15 Personen mit Interesse und Engagement an dem Workshop teil.

Ruth Seliger ist Organisationsberaterin und Expertin für systemisches Denken.

Workshop mit Ruth Seliger, © Grete Kernegger | Evi Müllner